

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
§ 1 Die Existenzvernichtungshaftung im modernen GmbH-Recht	5
I. Die Rechtsprechung zur Existenzvernichtungshaftung	6
1. Die „Trihotel“-Entscheidung	6
2. Die Haftungskonzepte vor „Trihotel“	9
a. Der qualifiziert faktische GmbH-Konzern	9
b. Die Durchgriffshaftung	12
3. Das „Trihotel“-Urteil aus der Sicht dieser Haftungsmodelle	13
a. Die Anknüpfung im Tatbestand	14
b. Die Rechtsfolgen der historischen Haftungsmodelle	15
4. Die Folgeentscheidungen zu „Trihotel“	17
a. Die „Gamma“-Entscheidung	18
b. Die „Sanitary“-Entscheidung	20
5. Die Relativierung der Existenzvernichtungshaftung	22
6. Zusammenfassung und Ergebnisse	24
II. Die Sonderverbindungslehren nach der „Trihotel“-Entscheidung	25
1. Die Haftung kraft Treuepflichtverletzung	25
a. Die Kritik an der Treuepflichttheorie	26
b. Die Treuepflicht nach dem „Trihotel“-Urteil	26
2. Die Lehre von der erweiterten Organhaftung	28
a. Die Anforderungen an den Quasi-Geschäftsführer	29
b. Der Quasi-Geschäftsführer im indisponiblen Haftungsrecht	31
c. Die Indisponibilität nach §§ 64 S. 3, 4, 43 Abs. 3 S. 2, 3 GmbHG	32
d. Die Gesellschafterhaftung als Quasi-Geschäftsführer analog § 43 Abs. 2 i.V.m. § 64 S. 3 GmbHG	33
e. Die praktische Relevanz der erweiterten Organhaftung	35
f. Die Verantwortlichkeit des Gesellschafter-Geschäftsführers	37
3. Zusammenfassung und Ergebnisse	38

§ 2 Zielrichtung und Tatbestand der Innenhaftung	41
I. Die Gläubigerschutzfunktion der Innenhaftung	41
1. Die Innenhaftung der „Trihotel“-Entscheidung	42
2. Das Echo in der Literatur	43
3. Die Innenhaftung als kapitalgesellschaftsrechtliches Strukturprinzip	45
4. Der Gläubigerschutz als Reflex der Innenhaftung	47
a. Das Gläubigerinteresse nach dem GmbH-Gesetz	48
b. Der Erst-Recht-Schluss zu § 31 Abs. 2 GmbHG	49
c. Die Belange der Mitgesellschafter	50
d. Die Fortsetzung einer aufgelösten GmbH	52
e. Die Haftungsbegrenzung im Abwicklungsverfahren	53
f. Zusammenfassende Bewertung	55
5. Das Verfolgungsrecht der Gläubiger außerhalb des Insolvenzverfahrens	56
6. Der verbleibende Anwendungsbereich der Außenhaftung	58
a. Die Außenhaftung nach dem „Trihotel“-Urteil	59
b. Die Diskontinuität der Rechtsprechung	60
c. Tatbestandslösung	61
d. Die Schadensverflechtung bei Innen- und Außenhaftung	62
e. Theorie der Selbstregulation	64
f. Subsidiaritätstheorie	65
g. Die Subsidiarität im GmbH-Recht	67
h. Der Reflexschaden in der Insolvenz	69
7. Ergebnisse	70
II. Das verselbständigte Vermögensinteresse der Gesellschaft	73
1. Das Eigeninteresse in der eingliedrigen GmbH	73
2. Das gesetzlich gestufte Eigeninteresse	75
3. Der Existenzschutz der GmbH	76
a. Die Vorgaben der InsO	76
b. Die Überschuldung nach § 19 InsO	78
4. Das verselbständigte Vermögensinteresse gemäß „Sanitary“	79
a. Kein Existenzinteresse	79
b. Der Schutz der Gesellschaftsgläubiger	80
c. Die Verzichtbarkeit der Innenhaftung	80
5. Kritische Analyse	81
a. Die indisponible Anspruchsinhaberschaft zugunsten der Gläubiger	82
b. Die Indisponibilität zugunsten der Mitgesellschafter	83
c. Zusammenfassende Bewertung	84

6. Das Vermögensinteresse bei der Treuepflichtverletzung	86
a. Die Trennung von Bestandsinteresse und Sonderverbindung	86
b. Die Treuepflicht in der eingliedrigen GmbH	87
7. Ergebnisse	88
III. Der Eintritt der Insolvenz als Haftungsvoraussetzung	89
1. Der Insolvenzbezug in Rechtsprechung und Literatur	90
2. Die Begründungsansätze zum Insolvenzerfordernis	91
a. Die materiell-rechtliche Haftungsvoraussetzung	91
b. Der ultima ratio-Charakter der Durchgriffshaftung	92
c. Die Anforderungen aus § 826 BGB	94
d. Zusammenfassende Bewertung	96
e. Die Folgerungen für die Außenhaftung	96
3. Die Dreiteilung der Existenzvernichtungshaftung	97
a. Die Phasen der Sittenwidrigkeit	98
b. Die Indisponibilität der Phasen	99
c. Die „Existenzvernichtung“ der Gesellschaft	99
d. Der Eintritt der materiellen Insolvenzreife	100
4. Der Insolvenzbezug im „Sanitary“-Urteil	101
a. „Sanitary“ und die Haftung vor Insolvenzeintritt	101
b. Die „sittenwidrige Verletzung der Liquidationsvorschriften“	103
c. Zusammenfassende Bewertung	104
5. Der Kern der Existenzvernichtungshaftung	104
a. Das Kennzeichen der Indisponibilität	105
b. Kein Reflexschaden der Gläubiger bei der Solvenzgefährdung	105
c. Insolvenzerursachungs- versus Insolvenzvertiefungshaftung	106
6. Ergebnisse	108
IV. Die vorsätzlich sittenwidrige Schädigung durch Insolvenz- verursachung	110
1. Die Herbeiführung der Insolvenz	110
a. Die Zurechenbarkeit in Voraus- und Rückschau	111
b. Die ex ante-Betrachtung und das Vorsatzerfordernis	113
c. Hohe Wahrscheinlichkeit	114
d. Kein Zwangsläufigkeitszusammenhang	115
e. Zwischenergebnis	117
2. Die Anforderungen an das Gesellschafterhandeln	117
a. Die Kasuistik der Eingriffshandlungen	117
b. Die Lehre aus dem qualifiziert faktischen Konzern	118
c. Die Gesamtbetrachtung im Tatbestand	119
d. Die Herbeiführung der Insolvenz durch Unterlassen	121
e. Die Abgrenzung zur materiellen Unterkapitalisierung	122
f. Die Widersprüchlichkeit der „Gamma“-Entscheidung	124

3. Der subjektive Tatbestand	125
4. Ergebnisse	127
§ 3 Die Ermittlung des Gesellschaftsschadens	129
I. Die Schadensberechnung in „Trihotel“ und „Sanitary“	130
1. Der Differenzgewinnausfall gemäß dem „Trihotel“-Urteil	131
a. Das Verhältnis zwischen Gesellschafts- und Gläubigerschaden	132
b. Die Begrenzung der Haftung auf das Gläubigerinteresse	133
c. Der Gewinnausfall als Eingriffsausgleich	134
2. Der Schaden in der „Sanitary“-Entscheidung	134
a. Das Echo in der Literatur und dessen Bewertung	135
b. Der „Verlust der Schuldendeckungsfähigkeit“ als Schaden	136
II. Das Verhältnis zwischen Gesellschafts- und Gläubigerschaden	137
1. Die Eigenständigkeit des Gesellschaftsschadens	137
a. Der Schaden bei Vollbeendigung der Gesellschaft	138
b. Keine Drittschadensliquidation	139
2. Die Teilkongruenz zwischen Gesellschafts- und Gläubigerschaden ..	139
a. Das Modell des Quotenschadens	140
b. Stellungnahme	141
3. Die Unterscheidung zwischen Reflex- und Subjektschäden	142
a. Der Kongruenzschaden	142
b. Der Individualschaden der Gläubiger	143
c. Der rein korporative Schaden	143
d. Die Schadenskategorien in der Rechtsprechung	143
e. Zwischenergebnis	145
4. Der Insolvenzschaden bei Sanierung und Abwicklung	145
a. Die Sanierung der Gesellschaft	145
b. Die Unterschiede zur Abwicklung der GmbH	146
5. Ergebnisse	147
III. Die Schadensberechnung gemäß „Trihotel“ aus historischer Sicht	148
1. Die Rechtsfolgen der historischen Haftungsinstitute	148
a. Der Verlustausgleich analog § 302 AktG	148
b. Die unbeschränkte Durchgriffshaftung	149
c. Die Durchgriffshaftung nach dem „Autovertragshändler“-Urteil	149
d. Die Gemeinsamkeiten der Rechtsfolgenmodelle	150
2. Die Schadensermittlung der „Trihotel“-Entscheidung	151
a. Die haftungssegmentierende Betrachtungsweise	151
b. Die Zwei-Stufen-Prüfung	152

3. Stellungnahme	153
a. Die Zersplitterung auf der ersten Stufe	153
b. Der Eingriffsausgleich auf der zweiten Stufe	154
c. Anwendungsbeispiele	155
d. Das Defizit des Eingriffsausgleichs	156
e. Die Lehre aus den historischen Haftungsmodellen	157
f. Die Pauschalierung bei einer Schadensersatzhaftung	158
4. Ergebnisse	158
IV. Der Kausalitätsbeweis beim Insolvenzschaden	159
1. Der Beweis von Reserveursachen	160
2. Die Anforderungen an den Nachweis	161
3. Die Existenzvernichtungshaftung und die Reserveursachen	162
4. Der Diskussionsstand aus schadensrechtlicher Sicht	164
5. Kein Widerspruch zum Trennungsprinzip	165
6. Ergebnisse	166
V. Das Anwendungsbeispiel des „Trihotel“-Sachverhaltes	166
Zusammenfassung in Kernthesen	171
I. Die Indisponibilität der Existenzvernichtungshaftung	171
II. Die Haftungskonzentration im Innenverhältnis	173
III. Die Gesamtbetrachtung bei der Insolvenzverursachungshaftung	175
Literaturverzeichnis	179
Sachregister	195